

Andrea Krassnig ist seit
30 Jahren erfolgreiche
Unternehmerin



„Natürlich waren wir Exotinnen – und Kollegen schlossen Wetten ab, wann wir denn in Konkurs gehen würden“

Ihr Antrieb ist die gestalterische Freiheit, die Begleitung von Menschen, Teams und Organisationen und die finanzielle Unabhängigkeit. Andrea Krassnig ist seit 30 Jahren erfolgreiche Unternehmerin.

„Vielen Dank für die Begleitung einiger unserer Strategieklausuren und die Anregungen, out of the box zu denken.“

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Clemens Heuberger, Dekan der Fakultät für Technische Wissenschaften, Universität Klagenfurt

Wie ist es Ihnen gelungen, 30 Jahre kontinuierlich Unternehmerin zu sein?

Ich erinnere mich an einen Traum, den ich als Jugendliche träumte. Ein Bild daraus ist immer noch fix in mir verankert. Ich sehe mich da als Frau mit einer sehr aufrechten Haltung, einem Lächeln im Gesicht, einer Art Aktentasche in der Hand und einem Businessoutfit. Und es war da eine starke Emotion, die ich heute ebenfalls noch spüre. Es war das Gefühl von Freiheit und Unabhängigkeit. Dieses Gefühl treibt mich an, mich immer wieder neu zu denken.

Erinnern Sie sich an den Start?

Ich startete bescheiden und mit einer großen Vision. Gemeinsam mit meiner Freundin und Kollegin Ina Herzog mietete ich mich im Technologiepark in Klagenfurt ein. Die Möbel bauten wir selbst zusammen,



die ersten Computer kauften wir günstig beim Lagerabverkauf der Landesregierung. Kredit nahmen wir keinen auf. Mein Überziehungsrahmen bei der Bank war auf 100.000 Schilling festgelegt. Businessplan gab es keinen. Wir waren fokussiert, mutig, hoch motiviert, wollten die größte PR-Agentur im Süden Österreichs werden und sprangen als Unternehmerinnen zuversichtlich ins kalte Wasser.

Hatten Sie Schwierigkeiten, sich über Wasser zu halten?

Für mich war der Aufbau des eigenen Unternehmens immer lustvoll. Wenn ich heute zurückdenke, so waren es der innere Antrieb, die Begeisterung und das Brennen für die Vision, was das Gründen leicht machte. Natürlich arbeiteten wir viel, verbrachten viele Stunden in der Agentur und lernten pausenlos dazu.

Sie waren zwei Frauen, die ein eigenes Unternehmen gründeten. War das vor 30 Jahren nicht (noch) schwieriger als heute?

Ich glaube, unser Geheimnis war, dass wir uns darüber überhaupt keine Gedanken machten. Wir waren so überzeugt von unserem Tun und derartig fokussiert, dass wir unsere Energie nicht auf Nebengeräusche richteten, sondern auf unsere Vision und unsere Aufträge. Natürlich waren wir Exotinnen. Es gab ja so gut wie keine Frauen als Unternehmerinnen. Dann nannten wir unsere Agentur auch noch PUBLIC AFFAIRS und nahmen unsere Hündinnen mit ins Büro, und meine Eltern brachten uns das Mittagessen in Kochtöpfen vorbei. Erst Jahre später erfuhr ich, dass wir für unsere männlichen Kollegen im Technologiepark Gesprächsstoff Nummer eins waren. Sie schlossen sogar Wetten darüber ab, wann wir denn Konkurs anmelden würden, und es wurde gerätselt, ob wir denn lesbisch seien. Herrlich, oder?

Sie sagen, Sie arbeiteten viel. Hatten Sie einmal ein Burn-out?

Ja, nach zwei oder drei Jahren. Ich war zu einer Wettbewerbspräsentation der Kelag eingeladen und ging dort bereits krank hin. Danach kamen der Zusammenbruch und mein Umdenken. Mein Glaubenssatz lautete: „24/7!“ Nach dem Zusammenbruch fing ich an, Urlaube, freie Tage und Wochenenden rot in meinen Kalender einzutragen und den Kundinnen zu kommunizieren. Die

„Herzliche Gratulation zu 30 Jahren Unternehmertum. Beinahe ebenso lange verbindet uns eine vertrauensvolle und inspirierende Zusammenarbeit. Besonders schätze ich die Kombination aus fachlicher Kompetenz, einem klaren Blick für Menschen und Organisationen sowie die Fähigkeit, auch komplexe Herausforderungen strukturiert und lösungsorientiert zu begleiten. Ich arbeite sehr gerne mit Andrea Krassnig zusammen und kann sie mit voller Überzeugung weiterempfehlen.
Andreas Jesse, MBA,
Geschäftsführer der autArK Soziale Dienstleistungs-GmbH

Angst, Kund:innen zu verlieren, war unbegründet. Sie verstanden und blieben.



Sie starteten mit einer PR- und Werbeagentur. Heute sind Sie Persönlichkeits- und Organisationsentwicklerin. Wieso der Wechsel?

Es war kein Wechsel, sondern eine logische Weiterentwicklung. Mein Wunsch war mehr und mehr, nicht nur über Menschen, Teams und Organisationen zu schreiben, sondern sie in ihrem Wachstum zu begleiten. Also startete ich parallel zu meinem PR-Business meine Ausbildungen zur Diplomierten Systemischen Coachin und zur Diplomierten Kommunikationstrainerin. Darauf folgten viele weitere Aus- und Weiterbildungen in diese Richtung.

Hat Sie in den 30 Jahren auch etwas aus der Bahn geworfen? Oder anders gefragt: Was waren Ihre größten Misserfolge?

Das Wort Misserfolg gehört nicht zu meinem Wortschatz. Wahrscheinlich deshalb, weil ich darauf vertraue, dass, wenn eine Tür zugeht, eine andere aufgeht. Natürlich bin ich in den 30 Jahren auch gescheitert. Es hat sich aber nichts so stark eingebrannt, dass es mir jetzt einfallen würde. Vielleicht liegt das auch daran, dass ich sehr viel reflektiere, aus dem Scheitern lerne und den Lösungsfokus im Blick habe und dass es mir auch gut gelingt, Dinge abzuschließen.

Und was sind Ihre größten Erfolge?

Da gibt es sehr viele! Aus Geschäftspartner:innen wurden Freund:innen. Begegnungen mit ehemaligen Kund:innen sind herzlich, voller Wiedersehensfreude und echtem Interesse am jetzigen Leben. Oder: Ich bin seit dem Start als Unternehmerin Netzwerkerin und habe große Projekte mit unterschiedlichen Geschäftspartner:innen umgesetzt. Ich hatte und habe mit meinen Netzwerkpartner:innen nie Verträge. Alles Finanzielle wurde vertrauensvoll geregelt. Ich komme auch seit 30 Jahren ohne Gerichte aus. Das finde ich einfach großartig! Danke an der Stelle an meine Geschäftspartner:innen!

Sie haben keine Kinder und konnten sich so voll und ganz Ihrer Karriere widmen, oder?

„Ein gelungenes Teambuilding mit nachhaltigem Mehrwert für unser Team. Individuelle Stärken und Fähigkeiten unserer Mitarbeiter:innen wurden sichtbar gemacht. Der Workshop hat wesentlich dazu beigetragen, Zusammenarbeit, Zusammenhalt, Wertschätzung und Teamgeist nachhaltig zu stärken. Besonders positiv waren die angenehme Atmosphäre und die routinierte, erstklassige Moderation!

Mag. Heinz Sitter,
Geschäftsführer von Rücken
Sitter



Eigene Kinder waren für mich offenbar nicht vorgesehen. Dafür aber drei Bonuskinder, die heute alle erwachsen sind. Die Tochter meines Mannes lebte ein paar Jahre bei uns. Natürlich hatte das Zusammenleben Auswirkungen auf mein Unternehmertum. Die Zeitressourcen verschoben sich deutlich, was sich auf Aufträge und mein Bankkonto auswirkte. Ich kenne die Herausforderungen, wenn man Beruf und Familie vereinbaren muss auch aus Sicht der pflegenden Tochter. Sechs Jahre lang war ich parallel zur Unternehmerin intensiv mit der Betreuung meiner Mama beschäftigt.

Empfanden Sie das als Doppelbelastung?

Kinder oder Pflege und Beruf sind meinem Empfinden nach immer beides: anstrengend und schön.

Wie gelang es Ihnen, beides unter einen Hut zu bekommen?

Es ist ja nicht nur das, sondern viel mehr. Da gibt es ja auch noch den Mann, die beiden Hunde, das Haus, den Garten, die Freund:innen, Interessen und Hobbys. Irgendwann verstand ich, ich muss gar nichts unter einen Hut bringen. Es hilft enorm, wenn ich nicht gegen das Leben ankämpfe, sondern im Fluss des Lebens schwimme. Mein Leben war nie auf Karriere fixiert, sondern auf gestalterische Freiheit und finanzielle Unabhängigkeit. Beides ist mir bislang gelungen. Wofür ich täglich enorm dankbar bin.

Sie sind Dienstleisterin. Was ist wirtschaftlich für Sie die größte Herausforderung?

Was mich wirklich nervt, ist der Bürokratismus. Als Einpersonnenunternehmen bin ich zudem extrem hoch besteuert. Es gibt heute noch Menschen, die glauben, dass mein Honorar gleichzeitig mein Gewinn ist. Wirtschaftlich musst du voraus- und strategisch denken. Als Einpersonnenunternehmen und Dienstleisterin verdiene ich ja nur, wenn ich arbeite. Wenn ich krank oder auf Urlaub bin oder wenn meine Kund:innen auf Urlaub sind, was im August und über Weihnachten und Ostern oft der Fall ist, dann bedeutet das eben finanziellen Stillstand.

Denken Sie nach 30 Jahren bald ans Aufhören?

Mich fasziniert der Mensch. Wie er denkt, was ihn zu dem macht, was er ist, wie er sich aus seinen Fesseln befreien

„Selbstwirksamkeit beginnt dort, wo ich mir erlaube, meine eigenen Handlungsspielräume bewusst wahrzunehmen und zu nutzen. Genau das habe ich aus dem Coaching mitgenommen und zu meinem Motto gemacht. Andrea hat es mir durch ihre besondere Art ermöglicht, aus dem Gestresst- und Fremdbestimmtheit herauszutreten. Für mich war es ein besonderer Weg mit einer sehr achtsamen und professionellen Begleitung durch Andrea.“

Isabella Wilhelmer, BA MEd
MA, Hochschullehrerin,
Gesundheits- und
Krankenpflege, FH Kärnten



Durch die intensive Begleitung meiner Mama habe ich mich noch mehr mit dem Sinn des Lebens und dem Sterben beschäftigt.

Alle Fotos:
Sabine Biedermann

und Neues gestalten kann. Ich liebe es, Menschen bei ihrer Entfaltung zu unterstützen. Zudem bin ich ein sehr neugieriger und spiritueller Mensch. Ich beschäftige mich zurzeit gerade mit der von Stephen Porges entwickelten Polyvagal-Theorie. Sie beschreibt, wie es uns gelingen kann, über das Nervensystem Stress zu regulieren. Durch die intensive Begleitung meiner Mama habe ich mich noch mehr mit dem Sinn des Lebens und dem Sterben beschäftigt. Ich habe gerade die Zertifizierung zur Akasha-Chronik-Leserin* abgeschlossen. So ist es mir möglich, die geistige Welt mehr ins Business und ins Leben meiner Kund:innen zu bringen.

Glauben Sie, dass die Zeit dafür bei uns schon reif ist?

Ich habe vor 20 Jahren begonnen, in Unternehmen zum Thema Resilienz und Achtsamkeit zu arbeiten. Damals kannte die Konzepte noch niemand, heute sind sie in aller Munde. Damals gab es Geschäftsführer:innen und HR-Verantwortliche, die ebenso neugierig und offen waren wie ich. Es finden sich immer die, die zusammenpassen, die sich ergänzen, kooperieren und voneinander lernen. Das Lesen in der Akasha-Chronik ist eine wunderbare Ergänzung in meiner Begleitung von Menschen.

Sind Sie stolz auf sich?

Ja! Stolz und dankbar. Dankbar für meinen Mann, meine Familie, meine Gesundheit, meine Freund:innen und mein geschäftliches Netzwerk.

Mag. Andrea Krassnig

Persönlichkeits- und Organisationsentwicklerin

Diplomierte Systematische Coachin, Diplomierte Kommunikationstrainerin etc.

Coaching: Einzel- und Gruppencoachings, Führungskräfte- und Teamentwicklung

Moderation von Klausuren

Training: Lösungsfokussierte Kommunikation, Konfliktlösung, Selbstsicher vor Publikum, Selbstwert, Resilienz, Achtsamkeit und Stressprävention

Veranstaltungsmoderatorin

Keynote-Speakerin